

Gymnasium oder Berufslehre?

Infoveranstaltung des Berufsbildungsforums Bezirk Dietikon und des Ämtler Lehrstellenforums

Rund 200 Eltern, Kinder, Jugendliche und weitere Interessierte nahmen am Informationsanlass in Birmensdorf teil. Die Polykrise verunsichert die Eltern von Jugendlichen im Berufswahlalter. Es gilt, sich frühzeitig und umfassend zu den Möglichkeiten nach Abschluss der Volksschule zu informieren.

VON REGULA ZELLWEGER

«Wer arbeitet heute noch im erlernten Beruf», fragte Yvonne Christen, Präsidentin des Berufsbildungsforums BBF Bezirk Dietikon und Mitglied des Vereins für Lehrstellenbildung im Bezirk Affoltern, dem Lehrstellenforum, ins Publikum. Nur wenige Hände wurden erhoben. Dies bestätigt die Tatsache, dass sich die Berufswelt rasant verändert und berufliche Laufbahnen immer vielfältiger werden. Gewachsen sind insbesondere die Möglichkeiten von Aus- und Weiterbildung im Schweizer Bildungssystem. Um diese Möglichkeiten optimal nutzen zu können, muss man dieses kennen.

Vielfältige berufliche Laufbahnen

Das Programm des Abends war informativ und unterhaltsam gestaltet. Zuerst präsentierte Andrea Gerber, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin beim Berufsberatungsinformationszentrum biz Urdorf, das Schweizer Bildungssystem in verständlichen Worten. Während des ganzen Abends verdeutlichten visuelle Darstellungen im Hintergrund die Präsentationen optimal.

Danach standen fünf Podiumsgäste mit unterschiedlichen Laufbahnen in einer Podiumsrunde Red und Antwort. Die Podiumsteilnehmenden waren so ausgewählt, dass sie die verschiedenen schulischen und beruflichen Möglichkeiten nach der Volksschule optimal

vertraten. Lea Parpan steht im zweiten Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Kauffrau EFZ. Timo Raimondi schliesst das Gymnasium ab, mit dem Ziel eines Informatikstudiums an der ETH Zürich. Dominik Baumann schloss seine Lehre zum Informatiker EFZ 2021 ab und wurde Vizemeister Logistiker bei den Berufsmeisterschaften Swiss Skills 2022. Joëlle Bachmann absolvierte die Lehre zur Fachfrau Betreuung EFZ, schloss die Berufsmatura ab und studiert jetzt an der ZHAW Gesundheit. Kevin Kapusuz startete als Elektroinstallateur EFZ, reihte gleich zwei Weiterbildungen mit je einem Fachausweis an und ist heute, in jungen Jahren, eidg. Dipl. Elektroinstallateur mit Verantwortung als Führungsperson.

Bekanntlich wirken Vorbilder oft besser als Ratschläge. Diese jungen Menschen motivierten die Jugendlichen im Saal und überzeugten die Erwachsenen mit ihrem Engagement und ihrer Begeisterung.

Rolle der Eltern

Yvonne Christen, Leiterin des biz Urdorf, moderierte das Podium mit viel Fachwissen und Wertschätzung für die Teilnehmenden. Zum Anlass geladen waren Primarschülerinnen ab der 5. Klasse und Oberstufenschüler. Sind Kinder in der fünften Klasse schon bereit für Themen der Berufswahl? «Es ist uns wichtig, dass sich Eltern und ihre Kinder frühzeitig über die Möglichkeiten und die Durchlässigkeit des schweizerischen Bildungssystems informieren können. Es geht nicht um die Berufswahl im engeren Sinn. Wir zeigen mit unseren Podiumsgästen auf, dass der Weg nach der Primarschule kein Verdikt für die Zukunft sein muss. Das zu wissen, kann in dieser von Unsicherheit geprägten Zeit allen helfen», führt Yvonne Christen aus.

Den Eltern rät sie: «Wer sein Kind überschätzt, übt womöglich zu viel Druck aus. Wer es hingegen unter-



Kevin Kapusuz (rechts) im Gespräch mit Yvonne Christen (Mitte). Podiumsteilnehmende (von links): Lea Parpan, Timo Raimondi, Dominik Baumann, Joëlle Bachmann. Nicht im Bild: Andrea Gerber. (Bild Regula Zellweger)

schätzt, verhindert eventuell, dass es die Zügel selbst in die Hand nimmt. Daher ist es wichtig, neugierig und im Dialog mit den Jugendlichen zu bleiben.» Die Veranstaltung vom vergangenen Dienstag in Birmensdorf trug bestimmt dazu bei, den Dialog bei den teilnehmenden Familien zu beflügeln. Denn trotz grossen Engagements von Schule und öffentlichen Berufsberatungsstellen bleiben noch immer die Eltern die wichtigsten Ansprechpartner bei der Berufswahl ihrer Kinder.

Information gegen Verunsicherung

Die Polykrise – geopolitische Entwicklungen, Corona, Umweltprobleme – ver-

ursacht nicht nur bei Erwachsenen Zukunftsängste. Sie wirkt sich auch auf das Berufswahlverhalten aus. «Während der Pandemie und auch jetzt ist eine Verunsicherung spürbar, die sich auf die Motivation vieler Jugendlichen auswirkt. Insgesamt scheint sich das Engagement von eher besorgten Eltern im Vergleich zu anderen Jahren jedoch kaum verändert zu haben. Sie unterstützen ihre Kinder tatkräftig», so Yvonne Christen.

Um Jugendlichen einen guten Start in die Berufswelt zu ermöglichen, braucht es genügend Lehrfirmen, die gute Chancen bieten und damit den Start in eine erfolgreiche Karriere positiv beeinflussen können. Das Lehrstellenforum LSFA sucht Personen, die sich für

junge Menschen vor und während der Berufslehre engagieren – auch das Präsidium ist noch vakant.

Zum Schluss erzählten auch Andrea Gerber und Yvonne Christen von ihren beruflichen Laufbahnen – und bestärkten damit die am Abend mehrfach angesprochene Tatsache: Es führen viele Wege nach Rom. Umwege in der Laufbahn sind Ressourcen – und nicht verlorene Zeit. Zudem kann man immer wieder neu wählen. Es ist nie zu spät, eine Laufbahnberatung in Anspruch zu nehmen und die Weiche um- oder neu zu stellen.

Kontakt für Interessenten für das Lehrstellenforum Affoltern: xavier.nietlisbach@zuerich.ch.